



Covid19 in Neuseeland - Mein Schulleben im *lockdown*

Zuerst lief alles wie geplant

Mein Name ist Maja, ich bin 15 Jahre alt und komme aus Freiburg. Der Plan war ein halbes Jahr in Neuseeland an einem College zu verbringen. Derzeit gehe ich am Tauranga Girls College als International Student zur Schule. Ich bin mitten im neuseeländischen Sommer, also im Januar 2020, im wunderschönen Tauranga, der 4. größten Stadt Neuseelands auf der Nordinsel, angekommen. Meine Ankunft und das erste Term verliefen problemlos und ich habe mich in der Gastfamilie und der Schule gleich gut zurecht gefunden. Als Fächer habe ich English, Maths, Science, Drama, PE und Aquatics gewählt. Der Schulalltag begann jeweils um 8.40 Uhr und endete um 15:20 Uhr. Danach habe ich mich mit meinen neuen Freundinnen getroffen oder bin ans Meer gefahren. An den Wochenenden habe ich mit meiner Familie viel in der Natur und bei Freunden meiner Familie verbracht, da sie mir Neuseeland und das Leben hier näher bringen wollten. Im Februar und im März hat Eva Hoetzel vom Programm *Sun&Fun-Schule in NZ* je ein Treffen organisiert, bei dem ich Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Neuseeländischen Gesellschaft eV an vier verschiedenen Colleges in Tauranga getroffen habe und wir uns austauschen konnten. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit begann mir das Leben am anderen Ende der Welt so richtig Spaß zu machen. Ich bekam immer mehr Kontakte mit neuseeländischen Jugendlichen, mein Englisch wurde natürlich besser und ich habe mich zuhause gefühlt.

Und plötzlich war alles anders

Am 17.03.20 hatte die Weltgesundheitsorganisation WHO wegen Corona die Pandemie ausgerufen. Und plötzlich war ab dem 23.März 2020 alles anders. Aufgrund der Corona-Pandemie ging Neuseeland zuerst für 48 Stunden in den lockdown level 3 und am Mittwoch den 24.03.20, 24:00, in den lockdown level 4. Ab sofort hieß es: *Stay home*. Es wurden nicht nur unser College, sondern alle Schulen landesweit geschlossen. Die bevorstehenden Ferien wurden vorverlegt und von 2 auf 4 Wochen verlängert. Die ersten paar Tage im Lockdown waren schwer für mich, da ich einfach diese Ungewissheit hatte, und mich nicht mehr mit meinen neuen Freunden treffen konnte. Dass 10 meiner deutschen Freunde von meiner Schule zurück nach Deutschland geflogen sind, war auch ein Grund dafür. Nach zwei Wochen Ferien fing dann Online School an.

Was ist Google Classroom in NZ

Zunächst wusste ich nicht, wie Home Schooling überhaupt aussehen sollte. An unserem ersten Schultag haben wir dann nur organisatorische Dinge mit den Lehrern besprochen, wie das alles aussehen wird. Das hat mir geholfen. Wir wurden in das Programm *Google Classroom* eingeführt. Schülern, die keinen Laptop zu Hause hatten, wurde einer von der Schule gestellt. In jedem Fach gab es dann einen Ordner, in dem der Lehrer alle Materialien reinstellen konnte. Das waren dann meistens Arbeitsblätter, die wir bearbeiten mussten. Am Anfang der Woche hatten wir ein *Google Meet*, also einen Call mit unserer ganzen Klasse in dem jeweiligen Fach. Dort erklärte uns der Lehrer die Arbeitsaufträge und gab uns eine kleine Wochenübersicht, damit wir wussten, wie die Woche gestaltet wird. Damit die Lehrer auch wussten, dass wir anwesend sind und die Arbeitsaufträge auch wirklich machen, mussten wir diese manchmal "einturnen", das bedeutet, sie wurden automatisch dem Lehrer zugeschickt und er konnte sie kontrollieren. So waren die Wochenstunden erfüllt. Online School hat mir sehr Spaß gemacht und es war überhaupt kein Problem für mich.

Schulalltag meiner daheimgebliebenen Klassenkameraden in Deutschland

Von meinen Freunden und Klassenkameraden daheim wollte ich natürlich wissen, wie sie den Schulalltag im Lockdown erleben. Von ihnen hörte ich hauptsächlich, dass sie sehr viel zu tun hatten und die Lehrer sich nicht wirklich um einzelne Schüler kümmern konnten. Das war hier total anders. Die Lehrer haben sich sehr um uns gesorgt und uns immer gefragt, wie es uns geht. Sie waren sehr verständlich und haben nichts Schlimmes gesagt, wenn man mal die Aufgabe nicht geschafft hatte. Außerdem waren die Lehrer während den Unterrichtszeiten immer präsent und online, das bedeutet, dass man ihnen jederzeit schreiben oder einfach dem Google Meet beitreten konnte, um Fragen zu stellen.

Mein Familienleben im Lockdown

Meine Gastfamilie besteht aus meinem Gastvater, der pensioniert ist, aus meiner Gastmutter, die in einem Büro arbeitet und aus meiner 18-jährigen Gastschwester. Während des Lockdowns waren wir natürlich alle nur zuhause. Allerdings wurde mir nie langweilig. Ich habe sehr viel gebacken und wir haben jeden Abend zusammen News geschaut

www.schule-in-nz.de

und Monopoly gespielt. Wir waren jeden Tag mindestens 1,5 Stunden als Familie draußen. Meine Gastschwester und ich waren in dieser Zeit viel joggen.

Meine konkreter Alltag im Lockdown

07:30 Aufstehen und frühstücken
09:00 Schulbeginn am Laptop entsprechend unserem normalen Stundenplan
11:00 Die erste kleine Pause
11:30 Online Schule eben am Laptop
13:30 Mittagessen mit der Familie
14:20 Online Schule und Bearbeitung unserer Arbeitsblätter
15:20 Google Meet mit unserer Tutor Class
16:00 Outdoor Activity mit der Familie
19:00 Abendessen

Mein Kontakt nach Hause

Ich hatte sehr viel Kontakt nach Hause im Lockdown. Ich habe oft mit Freunden und meiner Familie telefoniert. Der Zeitunterschied dabei war kein Problem.

Die Entscheidung - bleiben oder gehen

Bereits bei unserem letzten Treffen am 7.3. hatte uns Eva Hoetzel, unsere Betreuerin von der Deutsch-Neuseeländischen Gesellschaft, auf das Thema Corona Virus sensibilisiert und darauf aufmerksam gemacht, dass wir uns nun besser ab sofort nicht mehr mit Bussi-Bussi begrüßen sollten. Damals war für mich die Welt eigentlich noch ganz in Ordnung und alles war normal. Erst 10 Tage später, also als die Pandemie Pläne der Schulen aktiviert wurden, und die ersten japanischen Schüler über eine vorzeitige Abreise sprachen, bin ich unruhig geworden. Dann begannen wilde Gerüchte zu kursieren, dass, wer nicht an der Rückholaktion teilnimmt, nie mehr nach Hause fahren könne. Eva Hoetzel hat dann am 20.03. an alle Eltern einen Rundbrief verschickt und eine realistische Einschätzung der Lage gegeben. Natürlich habe sich meine Eltern, ich und ich mit ihnen die Frage gestellt, bleiben oder gehen. Gerade auch, weil sehr viele meiner internationalen Freunde sich entschieden hatten, ihren Aufenthalt vorzeitig zu beenden.

Für mich war es aber schon ziemlich schnell klar, dass ich bleiben möchte, da es in Neuseeland viel sicherer und die Lage noch lange nicht so schlimm wie in Deutschland war. Außerdem hatte ich die Hoffnung, so schnell wie möglich wieder in die Schule gehen und Freunde treffen zu können.

Meine Betreuung in NZ

Meine Gastfamilie und ich haben sehr viel im Lockdown über die momentane Situation geredet und diskutiert, was ich sehr spannend fand. Sie haben mir viel Mut zugesprochen und haben mich in dieser schwierigen Zeit sehr unterstützt. Auch die Betreuung in dieser Zeit durch Eva Hoetzel war sehr gut. Sie hat sich um uns gekümmert und uns regelmäßige Updates gegeben, zum Beispiel wann die Schule wieder anfangen könnte, und uns damit sehr in der Situation geholfen und Sicherheit gegeben. Auch das International Office am College war immer präsent.

Im Lockdown genervt

Was mich am meisten im Lockdown gestört hat, war natürlich, dass ich plötzlich meine neuen Freunde nicht mehr treffen konnte und nicht wirklich diese zwei Monate nutzen konnte. Gerade auch weil Tauranga direkt am Meer liegt. Im Lockdown level 3 war Segeln und Surfen am Meer nicht erlaubt. Auch der "normale" Alltag hat mir gefehlt. Meine persönlichen positiven Erfahrungen waren, dass ich in dieser Zeit sehr mit meiner Gastfamilie, aber besonders mit meiner Gastschwester zusammengewachsen bin -wir mussten ja sozusagen den ganzen Tag gemeinsam verbringen! :-)

Mein persönliches Resume

Ich war anfangs sehr traurig und auch sauer, dass dieser Virus genau in der Zeit meines Auslandsaufenthalt auftauchen musste, aber ich habe mit der Zeit gemerkt, wie glücklich ich mich schätzen kann, dass ich gerade in dieser Zeit in Neuseeland bin. Neuseeland hatte sofort auf Covid-19 reagiert und somit schlimmere Folgen im Land verhindert. Außerdem: wer kann denn schon von sich behaupten, dass er in dieser Zeit in Neuseeland im Lockdown war? ;-) Ich bin super happy und bin auch dankbar, da ich viel besser mit meiner Gastfamilie zusammenwachsen konnte und Kiwi life erleben konnte! Seit 08.06. sind wir in level 1 und das Leben ist wieder „fast normal“. **Tauranga Juni 2020 Maja D./Freiburg**